

Allochthone Minderheitensprachen in der digitalen Kommunikation: Eine Fallstudie zu Funktionen slawischer Herkunftssprachen in deutsch-basierten sozialen Netzwerken

Bernhard Brehmer (Universität Konstanz)

bernhard.brehmer@uni-konstanz.de

Ziel des Vortrags ist es, einen Einblick in die Funktionen der Verwendung von slawischen Herkunftssprachen in sozialen Netzwerken zu erhalten, die an Jugendliche im deutschsprachigen Raum adressiert sind. Am Beispiel des (mittlerweile kaum mehr genutzten) sozialen Netzwerks StudiVZ konnte nachgewiesen werden, dass in einer Vielzahl von dort existierenden Gruppen, die an Studierende mit slawisch(sprachig)en Wurzeln an deutschen Universitäten gerichtet sind, die Verwendung der jeweiligen slawischen Herkunftssprache (Russisch, Polnisch, Kroatisch etc.) einen sehr breiten Raum einnimmt. Das Spektrum reicht von Posts, die komplett in der Herkunftssprache gehalten sind, bis hin zu deutschsprachigen Posts, in denen einzelne Wörter aus der Herkunftssprache verwendet werden (vgl. Brehmer 2013). Im Zentrum des Vortrags werden Posts stehen, in denen das Deutsche und die slawische Herkunftssprache gemischt werden, d.h. in denen verschiedene Formen des Code-Switchings bzw. Code-Mixings auftreten. Das Korpus stammt dabei sowohl aus meinen früheren Untersuchungen zum heute weitgehend obsolet gewordenen sozialen Netzwerk StudiVZ, als auch aus neueren Daten aus Facebook-Gruppen, die speziell an in Deutschland lebende Jugendliche mit slawischsprachigem Hintergrund adressiert sind. Anhand dieser Daten soll der Frage nachgegangen werden, welche Funktionen das Code-Switching aus dem Deutschen in die slawische Herkunftssprache (bzw. vice versa) hat. Theoretisch orientiere ich mich dabei an den Versuchen, Funktionen von Code-Switching, die anhand von Daten aus Face-to-Face-Gesprächen ermittelt wurden (z.B. Auer 1995), auf Daten aus digitaler mehrsprachiger Kommunikation zu übertragen (vgl. dazu auch Androutsopoulos 2013). Daneben wird es auch darum gehen, inwieweit die Sprachwahl in den Posts von der Sprachwahl der anderen User in denselben Foren beeinflusst wird, d.h. wie stark die zweisprachigen User zur Akkommodation neigen, um die Verständigung untereinander zu sichern, was angesichts der sehr unterschiedlichen Niveaus in der Beherrschung der slawischen Herkunftssprache keine Selbstverständlichkeit darstellt. Am Ende soll anhand einiger Beispiele gezeigt werden, dass die Möglichkeit zur Verwendung der Herkunftssprache in sozialen Netzwerken sowohl mit anderen zweisprachigen Usern in Deutschland, als auch mit einsprachigen Usern aus dem Herkunftsland eine wichtige Motivation für zweisprachig aufwachsende Jugendliche darstellt, überhaupt literale Kompetenzen in der Herkunftssprache zu erwerben. Letztlich bildet diese Form des schriftlichen Austauschs fast die einzige Möglichkeit, literale Kompetenzen zu praktizieren und auszubauen. Dies wird in vielen metasprachlichen Kommentaren aus den untersuchten Foren bzw. Gruppen deutlich.

Literatur

- Androutsopoulos, Jannis (2013): Code-switching in computer-mediated communication. In: S. C. Herring, D. Stein & T. Virtanen (eds.): *Pragmatics of Computer-mediated Communication*. Berlin/Boston: de Gruyter, 667-694.
- Auer, Peter (1995): The pragmatics of code-switching: A sequential approach. In: Milroy, L., P. Muysken (eds.): *One Speaker, Two Languages*. Cambridge: University Press, 115-135.
- Brehmer, Bernhard (2013): Sprachwahl und Sprachwechsel in der slavisch-deutschen bilingualen Internet-Kommunikation. In: Kempgen, S. et al. (Hrsg.): *Deutsche Beiträge zum 15. Internationalen Slavistenkongress in Minsk 2013*. Frankfurt/M.: Peter Lang, 79-88.